

**Der Freiheits-Chat auf Telegram: Von Corona zur
Weltverschwörung
Analyse einer Wissenskultur**

Strukturaspekte der Social-Media-Kommunikation von Corona-Leugnern

Clarissa Elisabeth Staudt

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
2	Theoretischer Hintergrund	2
2.1	Wissenskultur	2
2.2	Verschörungserzählungen	3
2.3	Forschungsfragen	4
3	Wissenskultur, Material und Methoden	5
3.1	Wissenskultur des Freiheits-Chats	5
3.2	Methoden	6
3.2.1	Inhalts- und Artefaktanalyse	6
3.2.2	Leitfadeninterviews	10
4	Ergebnisse	10
4.1	Mitglieder der Wissenskultur	10
4.2	Quellen, Themen und Darstellung	11
4.3	Kontext der Wissenskultur	14
4.4	Kernaussagen des Interviews	15
5	Diskussion	16
5.1	Mitglieder der Wissenskultur	16
5.2	Quellen, Themen und Darstellung	17
5.3	Kontext der Wissenskultur	20
5.4	Grundlegende Limitationen	21
6	Abschließende Bemerkungen	22
	Literatur	24
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	29
	Anhang	30

1 Einführung

„Ich sag euch jetzt mal was: hinter Korona stecken die Illuminaten und ihre Handlanger sind die Kommunisten! Das sind die politischen Endgegner mit uralten Plänen zur Welteroberung, von denen sogar euer in Stalingrad gefallener Opa erzählen könnte! Sie wollten immer schon die Weltherrschaft, die Pläne der NWO [= neue Weltordnung] gibt es seit Jahrhunderten und sie versuchten es mehrmals! Da wird NIEMALS eine Klage helfen, bis dahin haben sie ihre Diktatur installiert... es wird niemals ein Amerikaner helfen (wer hat Deutschland weggebombt?) und erst recht kein Wunder!“
 – Hildmann (2020)

Täglich postet Attila Hildmann, der als veganer Kochbuchautor und Starkoch bekannt wurde, Aussagen wie diese auf einem von ihm betriebenen Telegramkanal und in der zugehörigen Diskussionsgruppe. Damit steht er nicht allein – auch andere Prominente wie die Sänger Xavier Naidoo und Michael Wendler verbreiten in den letzten Monaten massiv Verschwörungserzählungen über Messengerdienste (Der Tagesspiegel, 2020a; Redaktionsnetzwerk Deutschland, 2020b). Im Ringen um Aufmerksamkeit tritt insbesondere Hildmann nicht nur online, sondern auch offline im Rahmen von Protesten der Gegner*innen der Coronapolitik auf (Berliner Zeitung, 2020).

Ein zentrales Thema stellt hierbei das Wissen bzw. das Nicht-Wissen dar. In einer Zeit gestiegener Unsicherheit bieten Verschwörungen Wissen, das vermeintliche „Schlafschafe“ nicht besitzen. Aufgeklärte deutsche Bürger erkennen endlich den eigentlichen Feind und machen sich bereit für einen Widerstand gegen die Elite. Diese Realitätsdeutung liegt konträr zu den Vorstellungen breiter Teile der Gesellschaft und ermöglicht für einen gemeinsamen Dialog nur wenige Anknüpfungspunkte. Verschwörungsglaubende grenzen sich ab, tauschen sich untereinander aus und bilden so eine eigene Kultur heraus, die ihnen in einer zunehmend komplexen Welt Halt und Orientierung verspricht.

Ein fehlender gemeinsamer Gesprächskontext stellt sowohl auf privater als auch auf gesamtgesellschaftlicher Ebene ein Problem dar. Da Demokratien vom gemeinsamen Austausch leben, kommt der wissenschaftlichen Untersuchung von Verschwörungserzählungen zur Coronapandemie eine wichtige Rolle zu. Aufgrund der Aktualität der Thematik wurden bislang jedoch nur einzelne Studien publiziert, weshalb die vorliegende Hausarbeit darauf abzielt, die bestehende Forschungslücke zu mindern. Anhand eines ausgewählten Fallbeispiels soll der Frage nachgegangen werden, wodurch die Wissenskultur der in der Coronakrise auftretenden Verschwörungsanhänger*innen gekennzeichnet wird.

Die Arbeit gliedert sich in sechs Teile. Nach der Einführung in das Thema wird in Kapitel 2 der theoretische Hintergrund vorgestellt, wobei der Begriff der Wissenskultur definiert, der Forschungsstand zu Verschwörungserzählungen vorgestellt und die für die Untersuchung leitenden Forschungsfragen

ausformuliert werden. In Kapitel 3 werden die für die Fallbetrachtung ausgewählte Wissenskultur, das Analysematerial und die eingesetzten Methoden beschrieben. Die Ergebnisse der Erhebung werden in Abschnitt 4 aufgeführt. Im sich anschließenden Kapitel 5 sollen die Resultate vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands diskutiert und Aussagen zu den Limitationen der Interpretierbarkeit getroffen werden. Zuletzt werden in Textabschnitt 6 Informationen zu den seit Abschluss der Analyse aufgetretenen Entwicklungen präsentiert und ein Ausblick gegeben.

2 Theoretischer Hintergrund

Im Folgenden werden der Begriff der Wissenskultur bestimmt und der Forschungsstand beschrieben. Weiterhin werden die der Analyse zugrunde liegenden Forschungsfragen vorgestellt.

2.1 Wissenskultur

Das Kompositum Wissenskultur setzt sich aus den Wörtern „Wissen“ und „Kultur“ zusammen, wobei für keinen der Bausteine bislang eine einheitliche Definition vorliegt. Die verschiedenen Versuche einer Begriffsbestimmung widersprechen sich jedoch nicht, sondern heben lediglich unterschiedliche Aspekte hervor.

Aus Übersichtsarbeiten geht hervor, dass Kultur als ein gemeinsames, kollektives Produkt verstanden werden kann (Bohinc, 2003; Eagleton, 2001). Sie muss von neuen Mitgliedern einer Gemeinschaft erst erworben werden und dient zur Abgrenzung gegenüber anderen (Bohinc, 2003). Kultur beeinflusst das Denken, Fühlen und Handeln, wodurch sie sich in Normen, Sprache und Verhaltensmustern niederschlägt (ebd.). Im Kontext der vorliegenden Arbeit ist zudem hervorzuheben, dass kulturelle Muster die Komplexitätsreduktion der umgebenden Welt erlauben, wodurch Kultur eine Orientierungsfunktion zukommt. Kultur soll in der vorliegenden Arbeit verstanden werden als ein „Muster gemeinsamer Grundprämissen, das die Gruppe bei der Bewältigung ihrer Probleme externer Anpassung und interner Integration erlernt hat, das sich bewährt hat und somit als bindend gilt und das daher an neue Mitglieder als rational und emotional korrekter Ansatz für den Umgang mit diesen Problemen weitergegeben wird“ (Schein, 1995).

Auch der Terminus „Wissen“ lässt sich nur schwer greifen. In Anlehnung an Wittgenstein (1984) kann argumentiert werden, dass es sich um einen von Familienähnlichkeiten zusammengehaltenen alltäglichen Begriff handelt, was eine exakte Definition ausschließt. Je nach fachlichem Kontext wird Wissen daher unterschiedlich beschrieben. Eine Möglichkeit bildet die Untergliederung in explizites und implizites Wissen. Nach Dinkelaker & Kade (2011) ist explizites Wissen formalisierbar, theoretisch erlernbar, kontextübergreifend anwendbar, transferierbar und rekombinierbar. Implizites Wissen hingegen ist personen- und kontextgebunden, wodurch es ein gewisses Maß

an Intransparenz aufweist (ebd.). So handelt es sich bei dem Wissen von Verschwörungsglaubenden, dass Bill Gates die Coronapandemie nutzt, um global Zwangsimpfungen durchzuführen, um explizites Wissen. Wie sich dieses Wissen über Kommunikationskanäle wie Telegram verbreiten lässt, ist Teil des impliziten Wissens. Durch die Digitalisierung und die Entwicklung hin zu einer Wissensgesellschaft durchlaufen epistemische Prozesse einen tiefgreifenden Wandel, der von einem Pluralitätsparadigma geprägt wird (Bunz, 2012). An die Stelle einer institutionell autorisierten Wahrheit treten viele Wahrheiten, die von einem Chor an Stimmen vorgebracht werden und auch Fakten werden nicht mehr singulär, sondern in Verbindung miteinander verhandelt (ebd.). Wissen ist in der Konsequenz keineswegs statisch, sondern entsteht erst „durch den Einbau von Informationen in Erfahrungskontexte“ (Willke, 2001).

Kollektives Wissen kann nur generiert werden, wenn die Gruppenmitglieder über einen gemeinsamen Erfahrungskontext verfügen (Bohinc, 2003). Das ist der Fall, wenn sie gleiche Grundannahmen treffen, also über eine gemeinsame Kultur verfügen. Die Aussage zu Gates wird dementsprechend nur dann zum Gruppenwissen, wenn in der betreffenden Gemeinschaft Ansichten geteilt werden, die diese Botschaft anschlussfähig machen. Der Terminus der Wissenskultur bezeichnet somit die in der Gruppe „vorhandenen kollektiven Einstellungen, Befähigungen und Verhaltensweisen, mit denen Wissen identifiziert, erworben, entwickelt, verteilt, genutzt und bewahrt wird“ (ebd.).

2.2 Verschwörungserzählungen

Anhänger*innen von Verschwörungserzählungen, die über einen gemeinsamen Erfahrungskontext verfügen und ihr gruppenspezifisches Wissen organisieren, bilden eine eigenständige Wissenskultur. Der Begriff der Verschwörungstheorie wird in der vorliegenden Arbeit vermieden, da es sich um keine im wissenschaftlichen Sinne nachprüfbar Theorien handelt (Pfahl-Traugher, 2002). Weiterhin erfahren die in der Regel auf Meinungen und Glaubenssystemen basierenden Darstellungen durch die Verwendung des Theoriebegriffs eine unangebrachte Aufwertung (Nocun & Lamberty, 2020).

Verschwörungserzählung nehmen meist an, „dass als mächtig wahrgenommene Einzelpersonen oder eine Gruppe von Menschen wichtige Ereignisse in der Welt beeinflussen und damit der Bevölkerung schaden, während sie diese über ihre Ziele im Dunkeln lassen“ (ebd.) Aufgrund einer kognitiven Verzerrung werden bevorzugt Geschehnisse mit weitreichenden Konsequenzen zum Ursprung von Verschwörungstheorien (LeBoeuf & Norton, 2012). Da Menschen die Welt als vorhersagbar erleben wollen, bringen sie schwerwiegende Konsequenzen mit gravierenden Ursachen in Verbindung, was von Psycholog*innen als „consequence-cause matching“ bezeichnet wird (ebd.). So werden auch Pandemien wie COVID-19, die weitreichende Folgen für den Einzelnen und die Gesellschaft besitzen, rückwirkend konspirativen Ursprüngen zugeschrieben.

Eine von Zick et al. (2019) durchgeführte Befragung im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass Verschwörungsmentalitäten in Deutschland verbreitet sind. So glaubt etwa jede zweite Person, dass geheime Organisationen auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen (ebd.). Besonders anfällig für solche Ideologien sind Menschen in Zeiten der Unsicherheit und bei einem erlebten Kontrollverlust (Whitson & Galinsky, 2008; Grzesiak-Feldman, 2013). Auch im Kontext der Coronapandemie wurde ein Zusammenhang zwischen einer Verschwörungsmentalität und hoher Ängstlichkeit festgestellt (Sallam et al., 2020). Obwohl in der Literatur immer wieder von einer Korrelation mit diversen Persönlichkeitsvariablen des Fünf-Faktoren-Modells berichtet wird, konnte bei der Aggregation der Effektstärken im Rahmen einer Metaanalyse keine entsprechende Assoziation nachgewiesen werden (Goreis & Voracek, 2019). Eine Untersuchung von Miller (2020) zeigt, dass Personen, die einer Verschwörungserzählung zu COVID-19 Glauben schenken, häufig auch anderen Verschwörungen anhängen. Bei ihnen bildet sich ein abgeschlossenes selbsterhaltendes Weltbild aus, das sich aus sich gegenseitig unterstützenden Glaubensvorstellungen zusammensetzt (Swami et al., 2011; Wood et al., 2012).

Schetsche (2007) nimmt an, dass die neuen Medien heterodoxe Realitätsdeutungen begünstigen, wofür er die Aufhebung der Trennung von Produzent*innen und Rezipient*innen, die Beliebtheit der verbreiteten Inhalte und eine Vermischung von Fakten und Fiktion verantwortlich macht. Im sozialen Raum des Netzes kommt es zur Ausbildung neuer Erwartungshaltungen, Prinzipien und Konventionen, die auf verschiedene Wissensprozesse zurückwirken (Pscheida, 2017). Wissen wird nicht mehr im Voraus von Expert*innen autorisiert, sondern ex-post durch das soziale Netz und verliert seinen absoluten Wahrheitsanspruch (ebd.).

2.3 Forschungsfragen

Vor diesem Hintergrund soll in der vorliegenden Arbeit die Wissenskultur einer ausgewählten Gruppe zu COVID-19-Verschwörungserzählungen untersucht werden. Da innerhalb einer Wissenskultur kollektives Wissen produziert wird, ist zunächst festzustellen, wer Teil der Gemeinschaft ist (Bohinc, 2003). Um neues Wissen zu generieren, müssen Informationen in einen Erfahrungskontext gebracht werden, weshalb die genutzten Quellen, die thematisierten Inhalte und die Darstellungsform untersucht werden sollen (ebd.). Weiterhin soll der Rahmen erfasst werden, in den die Wissenskultur eingebettet ist, um die Abgrenzung der Gruppe zu anderen nachzuvollziehen.

Die Forschungsfragen lauten dementsprechend:

- RQ 1: Welche Personen sind Teil der Wissenskultur?
- RQ 2: Welche Quellen werden genutzt, welche Themen treten auf und wie werden die Inhalte dargestellt?
- RQ 3: In welchen Kontext ist die Wissenskultur eingebettet?

3 Wissenskultur, Material und Methoden

Im Folgenden wird ein Überblick über die zu analysierende Wissenskultur, die eingesetzten Forschungsmethoden und das verwendete Datenmaterial gegeben.

3.1 Wissenskultur des Freiheits-Chats

Im Theorieteil wurde gezeigt, dass Situationen wie Pandemien, die mit einem hohen Maß an Unsicherheiten verbunden sind, die Entstehung von Verschwörungserzählungen begünstigen (siehe Kapitel 2). Zu deren Verbreitung bieten soziale Medien geeignete Bedingungen, wie die Vereinten Nationen mit Sorge beobachten (WHO et al., 2020). Während große amerikanische Plattformen wie WhatsApp, Facebook, Instagram und Twitter konkrete Maßnahmen und Informationskampagnen gegen die Verbreitung von Falschnachrichten entwickelt haben, trifft dies auf den Messenger Telegram nicht zu (WhatsApp, 2020; Facebook, 2020; Instagram, 2020; Twitter, 2020).

Telegram gilt als Teil des Ökosystems rechtsextremer Akteure und spielt eine „erhebliche Rolle bei der Verbreitung von Desinformation“ (Guhl et al., 2020). In der Wissenschaft wird der Plattform jedoch nur vereinzelt Aufmerksamkeit geschenkt. Dies liegt u.a. darin begründet, dass die Datenpolitik von Plattformbetreibern dazu führt, dass bevorzugt Forschungsarbeiten zu Social-Media-Seiten entstehen, die einen einfach zu implementierenden und kostenfreien Datenabruf erlauben (Freelon, 2018). Als Messengerapplikation für das Smartphone und den PC wurde Telegram explizit konstruiert, um sich staatlicher Überwachung zu entziehen (Marechal, 2018). Sicheres Chatten wird dabei mit Elementen von sozialen Netzwerken kombiniert (ebd.). Telegram verfügt nach eigenen Angaben über 400 Millionen Nutzer und wächst täglich um 1,5 Millionen neue Nutzer*innen (Telegram, 2020a). Die Plattform erlaubt die Einrichtung von persönlichen Chats zwischen zwei Personen oder Bots, Gruppen mit bis zu 200.000 Mitgliedern und Channels, in denen Nachrichten von Betreibern an ein unbeschränkt großes Massenpublikum gesendet werden können (Telegram, 2020b). Da keine Übersicht zu Gruppen und Channels vorhanden ist, müssen Nutzer*innen entweder von anderen Mitgliedern hinzugefügt werden, über einen Einladungslink beitreten oder den exakten Gruppennamen kennen, was den Forschungszugang erschwert (Marechal, 2018).

Medial haben die Telegramangebote des Kochbuchautors Attila Hildmann sowie der beiden Musiker Xavier Naidoo und Michael Wendler große Aufmerksamkeit erfahren. Die Betreiber fungieren aufgrund ihres Prominenzstatus als Multiplikatoren und haben so das Potential ein bislang mit Verschwörungserzählungen wenig vertrautes Publikum zu mobilisieren. Attila Hildmann leitet neben einem Channel eine Diskussionsgruppe mit dem Namen „Freiheits-Chat“. Da hierüber die Beobachtung von Verhaltensspuren der Gemeinschaft möglich wird, wird diese Gruppe als beispielhafte Wissenskultur für eine Analyse ausgewählt.

3.2 Methoden

Um eine Wissenskultur umfassend zu untersuchen, ist die Kombination verschiedener Erhebungsmethoden zielführend (Sollberger & Thom, 2006). Zur Beantwortung der im Kapitel 2.3 aufgestellten Forschungsfragen wurde die vorliegende Untersuchung als Kombinationsstudie bestehend aus einer Inhalts- bzw. Artefaktsanalyse des Chats und qualitativen Leitfrageninterviews mit Gruppenteilnehmenden konzipiert.

3.2.1 Inhalts- und Artefaktanalyse

Zur Durchführung der Inhalts- und Artefaktanalyse wurden zunächst die Chatdaten exportiert, wobei es sich um eine Vollerhebung aller Nachrichten von der Gründung der Gruppe am 18. Mai 2020 bis zum 1. Oktober 2020 handelt. Inkludiert wurden Textbeiträge, Fotos, Sprachnachrichten, Sticker, GIFs und Dateien mit einer Maximalgröße von 100 MB. Videoinhalte wurden nicht heruntergeladen, allerdings bleibt aus den vorhandenen Daten ersichtlich, wenn entsprechende Inhalte versendet wurden. Die Beschränkungen des Downloadvolumens wurden nach einem Pretest festgelegt, durch den sich der Umfang der Gesamtdatenmenge auf mehr als 220 GB schätzen ließ. Der um Videos und große Dateien bereinigte Datensatz umfasst nun 10,9 GB. Da im Untersuchungszeitraum 210.996 Chatnachrichten verfasst wurden, entschied die Autorin aufgrund forschungsökonomischer Überlegungen den Analysefokus auf Merkmale zu legen, die möglichst eine automatisierte Auswertung erlauben. Wo nötig wurden zudem kleinere Stichproben gezogen und manuell kodiert.

Telegram trennt bei einem Export die einzelnen Nachrichten nicht, sondern gibt mehrere hundert separate HTML-Dokumente aus. Daher programmierte die Autorin in Node.js unter Verwendung der Bibliothek Puppeteer (2020) ein Scraper, der die Daten in ein strukturiertes Format umwandelt. Weitere Auswertungen wurden mit der Statistiksoftware R erstellt.

Um der ersten Forschungsfrage nachzugehen und die Mitglieder der Wissenskultur näher zu bestimmen, wurde aus den 45.361 Gruppenteilnehmer*innen eine Zufallsstichprobe von 200 Accounts gezogen, für die manuell das Geschlecht anhand von Namen und Profilbild bestimmt wurde (siehe Tabelle 1). Das Maß an Anonymität, mit dem die Personen in der Gruppe auftreten, konnte operationalisiert werden, indem die Erkennbarkeit auf dem Profilbild und das Vorhandensein eines Vor- bzw. Nachnamens erfasst wurden. Auf Basis des gesamten Datensatzes wurde weiterhin das Nutzungsmuster im Tagesverlauf analysiert, um auf die Zeitzone der Nutzer*innen zurückzuschließen. Zudem wurde erhoben, inwiefern sich die Personen am Chat beteiligen. Insbesondere interessierte, ob trotz der großen Teilnehmeranzahl Diskussionen zustande kommen, was über die Verwendung der von Telegram bereitgestellten Reply-Option gemessen wurde. Die Validität des Vorgehens wurde sichergestellt, indem für ein zufällig gezogenes Cluster von hundert Nachrichten händisch kodiert wurde, ob die Funktionalität verlässlich von den Teilnehmer*innen genutzt wird.

Beschreibung	Methode	Stichprobentyp	Stichprobengröße
Geschlecht der Gruppenmitglieder	händische Kodierung	Zufallsstichprobe	200 Accounts
Anonymität des Auftretens	händische Kodierung	Zufallsstichprobe	200 Accounts
Zeitzone der Teilnehmer*innen	automatisierte Analyse des Nutzungsmusters im Tagesverlauf	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Diskussionen zwischen Mitgliedern	automatisierte Analyse über die Nutzung der Reply-Option	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Validierung der für die Diskussion angewandten Methode	händische Kodierung	Klumpenstichprobe	1 x 100 Nachrichten

Tabelle 1: Methoden zur Untersuchung der ersten Forschungsfrage nach den Gruppenmitgliedern

Zur Untersuchung der in Bezug auf die Wissensgenerierung genutzten Informationen wurden aus den Nachrichten die versendeten Links geparkt und ihre Auftretenshäufigkeit sowie die zugehörige Domain erfasst (siehe Tabelle 2). Einer vertiefenden Analyse konnten die referenzierten YouTube-Inhalte unterzogen werden. Zu diesem Zweck wurde ein zweiter Scraper implementiert, der die Abrufbarkeit des jeweiligen Videos und dessen Titel erfasste. Um den Anteil der verfügbaren Clips an der Gesamtmenge bewerten zu können, wurden als Referenz alle bis zum Erhebungszeitpunkt in der Gruppe „Fridays for Future“ veröffentlichten YouTube-Links mit einem analogen Verfahren gescrapt. Es wird angenommen, dass die so gezogenen Stichprobe einen akzeptablen Orientierungswert für den Prozentsatz der auf YouTube nicht verfügbaren Inhalte bietet. Um zentrale Begriffe und Themen herausarbeiten zu können, wurden die durch den Freiheits-Chat verlinkten Videotitel einer Worthäufigkeitsanalyse unterzogen. Zur Erhöhung der Datenqualität wurden aus der tokenisierten Datei die in den Paketen „lsa“ und „tm“ gelisteten Stopwörter sowie Links und eigene ergänzende Begriffe herausgefiltert (Wild, 2020; Feinerer et al., 2020).

Neben Webseiten können auch Chatgruppen auf Telegram als potenzielle Informationsquellen fungieren. Aus anderen Telegramgruppen weitergeleitete Inhalte können anhand des über der entsprechenden Nachricht eingeblendeten Weiterleitungshinweises automatisiert erfasst werden.

Die zweite Forschungsfrage zielt neben den verwendeten Quellen auf die Themenwahl und die Darstellungsform des geteilten Wissens ab. Um diese Aspekte zu operationalisieren, wurden die Textnachrichten analog zu den Videotiteln tokenisiert, bereinigt und entsprechend der Worthäufigkeiten strukturiert.

Beschreibung	Methode	Stichprobentyp	Stichprobengröße
Häufig geteilte Links	automatisierte Analyse	Vollerhebung	74.020 Links
Häufig geteilte Domains	automatisierte Analyse	Vollerhebung	74.020 Links
Abrufbarkeit der YouTube-Videos	automatisierte Analyse	Vollerhebung	15.890 Videos
Vergleichswerte zur Abrufbarkeit von YouTube-Videos	automatisierte Analyse	Vollerhebung	580 Videos
Häufige Begriffe in YouTube-Titeln	automatisierte Analyse	Vollerhebung	15.890 Videos
Weitergeleitete Nachrichten	automatisierte Analyse	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Häufige Begriffe in den Textnachrichten	automatisierte Analyse	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Sentiment der Textnachrichten	automatisierte Analyse	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Chataktivität im Zeitverlauf	automatisierte Analyse	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Darstellungsform	automatisierte Analyse	Vollerhebung	210.995 Nachrichten
Bildtypen	händische Kodierung (induktive Kategorienbildung)	Zufallsstichprobe	100 Bilder
Textuelle Elemente in Bildern	händische Kodierung (binäre Kategorisierung)	Zufallsstichprobe	100 Bilder
Bildbedeutung	händische Kodierung (induktive Kategorienbildung)	Zufallsstichprobe	100 Bilder
Auf Bildern dargestellte Personen	händische Kodierung	Zufallsstichprobe	100 Bilder
Sprachliche Besonderheiten	händische Kodierung (induktive Kategorienbildung)	Klumpenstichprobe	5 x 100 Nachrichten

Tabelle 2: Methoden zur Untersuchung der zweiten Forschungsfrage zu den Quellen, Themen und der Darstellung

Zudem wurde eine Sentimentanalyse für den gesamten Erhebungszeitraum durchgeführt, wobei der von Goldhahn et al. (2012) entwickelte Korpus zur Berechnung herangezogen wurde. Da die vorgestellten Verfahren lediglich eine oberflächliche Analyse erlauben, wurde ergänzend betrachtet, an welchen Tagen besonders viele Inhalte versendet wurden und ob sich qualitativ ein Zusammenhang mit für die Gruppe relevanten Ereignissen herstellen lässt.

Die durch die Wissenskultur genutzten Darstellungsformen zur Weitergabe von Wissen wurden durch eine automatisierte Auszählung der versendeten Fotos, Sprachnachrichten, Videos und weiteren Dateien erfasst. Eine zufällig gezogene Stichprobe von hundert Grafiken wurde einer vertieften händischen Analyse unterzogen, wobei der Bildtyp, das Vorhandensein von Text, die Bildbedeutung und die abgebildeten Personen dokumentiert wurden. Die exakten Ausprägungen der Einzelkategorien wurden induktiv erarbeitet. Bei den Bildtypen wurde in „Fotos“, „Comics“, „historische Abbildungen“, „Fließtext“, „Screenshots“, „Flyer“ und „Mischformen“ unterschieden. Das Vorhandensein von textuellen Elementen wurde binär erfasst. Für die Bildbedeutung ergaben sich die Kategorien „Community und Abgrenzung von anderen Gruppen“, „Politik“, „Corona“, „Elite“, „Familie und Kinder“, „Historisches“, „(soziale) Medien“, „Geflüchtete“ und „Sonstiges“, wobei pro Bild auch mehrere Items als zutreffend vermerkt werden konnten. Die Personen wurden anhand ihres Namens erfasst.

Eine vertiefende qualitative Analyse beschäftigt sich mit den sprachlichen Besonderheiten der Wissenskultur. Hierfür wurden fünf Clustern à 100 Textnachrichten betrachtet, wobei die Kategoriebildung induktiv erfolgte.

Zur Beantwortung der dritten Forschungsfrage nach der kontextuellen Verortung der Gruppe soll der Ausschnitt der Telegramnetzstruktur visualisiert werden, in den sich der Freiheits-Chat einfügt. Hierzu wurden abermals die im Chat geposteten Links herangezogen und auf Referenzen zu anderen Telegramchats untersucht. In die Analyse wurden Gruppen und Channels einbezogen, die mindestens 25 Mal geteilt wurden und mindestens tausend Mitglieder enthalten. So soll ein Mindestmaß an Aufmerksamkeit für die Inhalte sichergestellt werden. Für die identifizierten Gruppen und Kanäle wurden sämtliche Textnachrichten abgerufen, mit dem selbst programmierten Telegramscraper zugänglich gemacht und auf Verweise zu den bereits bekannten Telegramgemeinschaften untersucht. Folglich bilden die Kanäle und Gruppen die Knoten und die Verlinkungen die Kanten des Netzes.

Beschreibung	Methode	Stichprobentyp	Stichprobengröße
Vernetzung mit anderen Gruppen und Kanälen	Scraping und automatisierte Netzwerkanalyse	systematische Stichprobe	78 Telegramkanäle und -gruppen

Tabelle 3: Methoden zur Untersuchung der dritten Forschungsfrage nach der kontextuellen Einbettung der Gruppe

3.2.2 Leitfadeninterviews

Um die Wissenskultur möglichst umfassend abzubilden, waren neben der Artefaktanalyse qualitative Leitfadeninterviews mit Chatteilnehmenden geplant. Zu diesem Zweck wurde aus der Telegramgruppe eine zufällige Liste von zwanzig Teilnehmenden gezogen, die über einen Privatchat um ein Gespräch gebeten wurden. Es stellte sich jedoch heraus, dass eine Befragung der Gruppenmitglieder nicht bzw. nur mit hohem Aufwand möglich ist. Lediglich eine Person erklärte sich zu einem Gespräch bereit, wobei eine deutliche Ablehnung gegenüber der Interviewerin ausgedrückt wurde und eine geringe Bereitschaft bestand, konkrete Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse dieses Interviews gehen daher nicht über einen Einzelfallbericht hinaus und werden im weiteren Verlauf nur herangezogen, um ausgewählte Ergebnisse der Chatanalyse in einen Kontext zu setzen.

4 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden nun die Resultate der Inhalts- bzw. Artefaktanalyse nach Forschungsfrage gegliedert vorgestellt und die Kernaussagen des Interviews zusammengefasst.

4.1 Mitglieder der Wissenskultur

Zum Erhebungszeitpunkt am 1. Oktober 2020 fasste der Freiheits-Chat insgesamt 45.361 Mitglieder, von denen gemäß der Kodierung einer Zufallsstichprobe 44% männlichen und 27% weiblichen Geschlechts waren. Für die verbleibenden Accounts konnte aufgrund mangelnder Daten keine Zuordnung getroffen werden. 68% der Personen treten mit einem real klingenden Vornamen auf, die Hälfte davon sogar mit Vor- und Nachnamen. Auf dem Profilbild sind jedoch lediglich 14% erkennbar. Aus der Analyse des Uhrzeitstempels der versendeten Nachrichten ergibt sich eine intensiviertere Aktivität für die nach mitteleuropäischer Zeitzone übliche Mittagsphase sowie den Abend, während die Anzahl der Nachrichten über die Nachtstunden abflacht.

Aktiv an der Gruppe beteiligten sich 15.286 Nutzer*innen, womit maximal ein Drittel der Personen mindestens eine Nachricht versandt hat. Aufgrund der Datenbereitstellung durch Telegram kann die Zahl der bereits ausgetretenen Accounts jedoch nicht erhoben werden. Die höchste Aktivität weisen die Accounts „FREIHEITS-CHAT“, „AntifaFvckerBot“, „Glückskeks“, „Wings of the universe“ und „NWO=Hasserfüllt“ auf. „FREIHEITS-CHAT“ fungiert als Administrator und leitet vorrangig die in Hildmanns Telegramchannel verbreiteten Inhalte an die Gruppe weiter. Bei dem „AntifaFvckerBot“ handelt es sich um einen Bot, der die von den Nutzer*innen eingestellten Texte auf Schlagwörter absucht und mit stimmungsanheizenden Texten antwortet. Identifiziert er beispielsweise den Begriff „Antifa“, so antwortet er „Antifa? Du wolltest ‚Dreck‘ schreiben, oder?“ und kommentiert Texte zu Jens Spahn mit „Jens Spahn dieser eklige Roboterkopf! :D Er ist ein Volksverräter!“. Die weiteren

Accounts scheinen von Menschen verwaltet zu werden und veröffentlichen Textbeiträge, teilen Links, Bilder oder Videos und beteiligen sich an Diskussionen.

Durch die händische Kodierung eines Clusters von hundert Nachrichten konnten 38 der 100 Nachrichten als Rückmeldung zu einem vorherigen Beitrag klassifiziert werden, wobei lediglich in einem Fall die Reply-Option nicht angewandt wurde. Überträgt man diese automatisierbare Erfassungsmethodik auf den gesamten Datensatz, so können 39% der Nachrichten als Antworten auf Nutzerinhalte gelten.

4.2 Quellen, Themen und Darstellung

Die Gruppe greift zur Wissensproduktion auf zahlreiche Onlinemedien zurück. Die insgesamt 210.995 Nachrichten enthalten 74.020 Links, wobei die fünfzig am häufigsten geteilten Verweise sich fast ausschließlich auf andere Telegramgruppen beziehen, die in Abschnitt 4.3 näher betrachtet werden. Unter den Top-Links finden sich auch YouTube-Videos, in denen das vorherrschende Gesellschafts- bzw. Politiksystem kritisiert, eine vermutete Beeinflussung des Falls Lübcke durch „die Medien“ zu Lasten des rechten Lagers thematisiert und ein Channel zur Aufklärung der „Wahrheit“ vorgestellt wird. Des Weiteren werden eine an Trump gerichtete Petition Angela Merkel abzusetzen und zwei Blogs zu mutmaßlichen Strahlenwaffen, durch die angeblich der deutsche Geheimdienst, Zionisten und Freimaurer unschuldige Bürger*innen foltern, besonders oft gepostet.

Bei der Ausweitung der Analyse von Einzelseiten hin zu Domains zeigt sich eine klare Dominanz von YouTube (25.843 Links) und Telegram (19.777 Links). Auf den weiteren Rängen folgen mit jeweils weniger als 1.500 Verlinkungen Facebook, Twitter, die rechtsextreme Online-Enzyklopädie Metapedia, das alternative Videoportal Bitchute, Amazon, die Bildzeitung, Wikipedia und Instagram.

Aufgrund der herausragenden Bedeutung von YouTube für die Gemeinschaft wurden die entsprechenden Links einer vertieften Analyse unterzogen. Rund 14% der im Freiheits-Chat geteilten Videos sind nicht öffentlich verfügbar, wobei die Gründe laut YouTube etwa in der Kündigung des zugehörigen Kontos, der Unangemessenheit für einige Nutzer*innen oder der Umstellung der Sichtbarkeit von öffentlich auf privat liegen. Um die Ergebnisse adäquat einordnen zu können, wurden die in der Diskussionsgruppe von „Fridays for Future“ geposteten YouTube Links mit analogem Vorgehen erfasst, wobei dort lediglich 7% der Videos nicht öffentlich einsehbar waren. Des Weiteren wurden die Videotitel einer Worthäufigkeitsanalyse unterzogen. Im Fokus standen die Begriffe „Corona“, „Berlin“ und „Demo“, wobei zusätzlich mit dem Medium Video verbundene Bezeichnungen und Formate wie „live“, „Video“, „Interview“, „Rede“ oder „Gespräch“ genannt wurden. Als zentrale Akteure gelten Angela Merkel, Donald Trump, Bill Gates, Attila Hildmann, die Querdenken-Bewegung, Jens Spahn und die Polizei.

Neben Webseiten werden durch die Wissenskultur Telegramchatgruppen als Informationsquellen herangezogen. Eine Analyse der Textnachrichten zeigt, dass es sich bei 23% der Beiträge um unveränderte Inhalte aus anderen Chats handelt. Diese werden durch den Messenger mit einem Weiterleitungshinweis versehen.

Um einen Überblick über die Themen des Freiheits-Chats zu erhalten, wurden neben den YouTube-Titeln die Textnachrichten anhand der Worthäufigkeiten untersucht. Bedeutende Akteure sind Attila Hildmann, Donald Trump, die Menschen, das Volk, die Leute oder die Deutschen als generalisierter Begriff, die Kinder, die Antifa, Bill Gates, die Regierung, Angela Merkel, die Gruppe bzw. der Chat, die Medien, die Polizei und Gott. Als Orte werden Deutschland, Berlin und die Welt genannt. Zusätzliche Bedeutung kommt Wörtern wie „Corona“, „Demo“, „Recht“, „Meinung“, „Wissen“, „Wahrheit“, „Freiheit“ oder „Maske“ zu. Laut einer Sentimentanalyse des gesamten Korpus sind die Chatnachrichten mit einem Gesamtwert von -0.06 tendenziell negativ konnotiert. Ausschlaggebend hierfür sind die häufigen Nennungen von Begriffen wie „leider“, „Angst“, „Ende“, „Problem“, „Ablenkung“, „falsch“, „Gewalt“, „krank“, „Krieg“ und „sterben“. Dem gegenüber stehen positiv konnotierte Wörter wie „einfach“, „genau“, „Recht“, „Wissen“, „Wahrheit“, „Liebe“, „klar“, „richtig“, „Freiheit“ und „schön“.

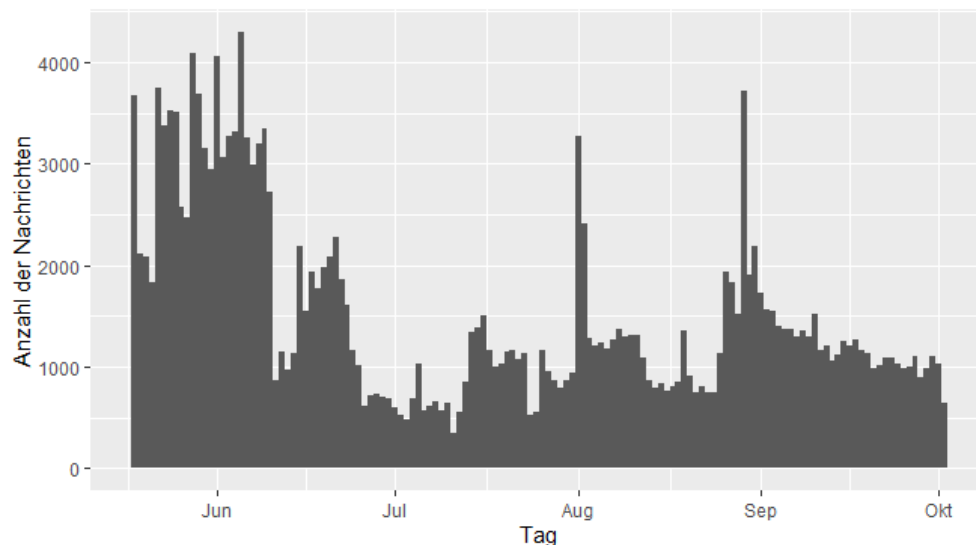


Abbildung 1: Anzahl der geposteten Nachrichten im Zeitverlauf.

Eine weitere Perspektive auf den Chat bietet eine Analyse des Nachrichtenvolumens über die Zeit, das Rückschlüsse auf für die Gruppe bedeutsame Ereignisse erlaubt. Während zu Beginn täglich rund 3.000 Inhalte versandt wurden, brach die Zahl Mitte Juli ein und verbleibt auf einem abgesenkten Niveau, das von markanten Ausreißern am ersten und 29. August 2020 unterbrochen wird (siehe Abbildung 1).

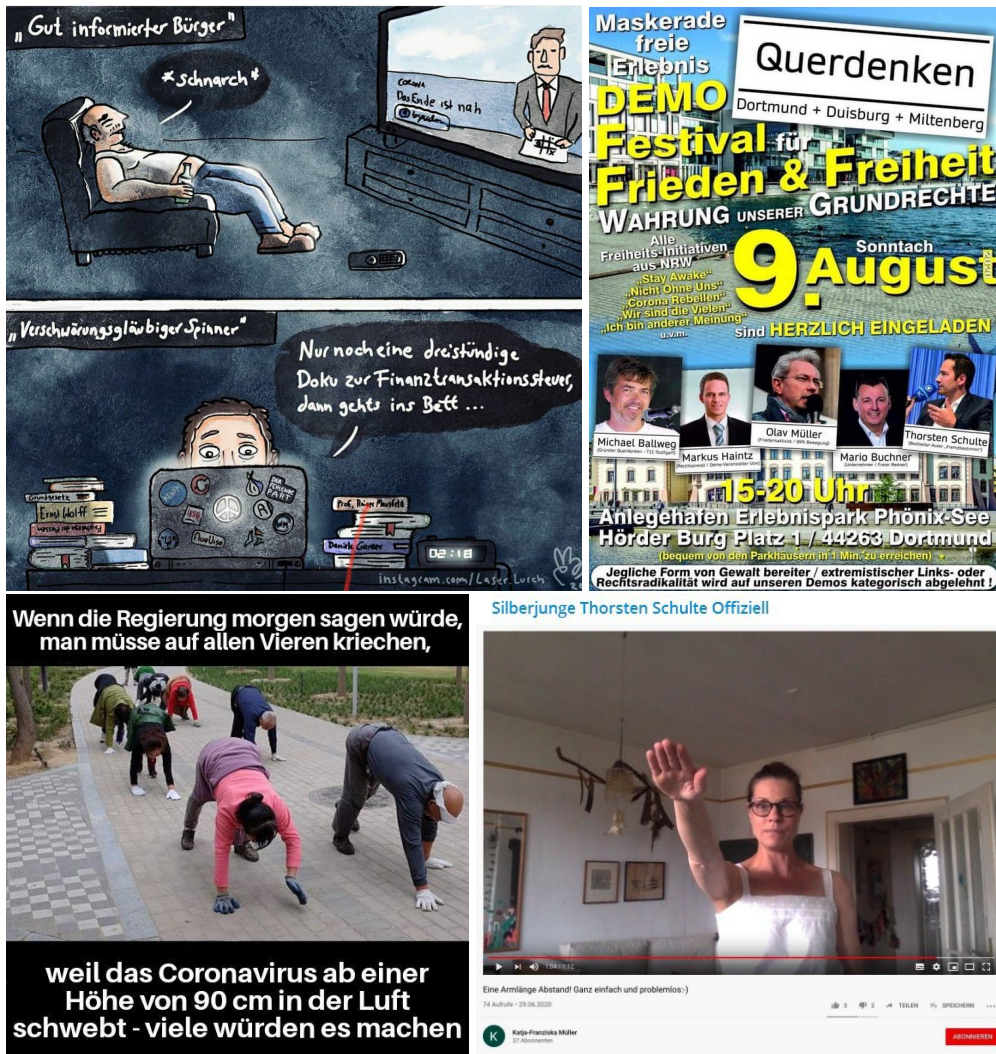


Abbildung 2: Im Freiheits-Chat veröffentlichte Bilder, die einen Communitybezug besitzen und die Gruppe von Außenstehenden abgrenzen.

Zur Weitergabe von Wissen werden durch den Freiheits-Chat vielfältige Darstellungsformen genutzt, wobei 12,8% der Nachrichten Bilder, 6,3% Videodateien, 4,8% Audiobeiträge und 0,5% andere Dateiformate enthalten. Die manuelle Kodierung einer Bildstichprobe zeigt, dass es sich bei vielen Inhalten um Mischformen handelt und drei Viertel der Bilder textuelle Elemente enthalten. Es dominieren Screenshots und Fotografien, wobei zusätzlich reine Texte, historische Bilder, Comics und Flyer auftreten. Auf der Bedeutungsebene kann bei 42% des Bildmaterials ein Communitybezug bzw. ein Abgrenzungsversuch zu anderen Gruppen identifiziert werden. So werden, wie in Abbildung 2 dargestellt, Einladungen zu Demonstrationen oder Fotografien von Treffen außerhalb der Onlinesphäre geteilt. Aus den gezeigten Beispielen wird weiterhin deutlich, dass sich die Gemeinschaft im Vergleich zu ihren Mitbürger*innen als aufgeklärt und selbstdenkend erlebt. Über den scheinbar humoristisch gemeinten Vorschlag, die Einhaltung des adäquaten Abstands im

öffentlichen Raum über einen ausgestreckten Arm zu prüfen, schafft man visuell Verbindungen zur rechtsextremen Szene. Neben dem Communitybezug behandeln 23% der Darstellungen das Thema Politik, wobei der Fokus auf der angeblich diktatorischen Verräterin Angela Merkel liegt, die als Teil der Regierung der BRD-Firma die Bevölkerung böswillig täuscht und kontrolliert. Die Coronapandemie stellt in 21% der Bilder das Hauptmotiv dar. Kritisiert wird überwiegend die Maskenpflicht, es werden aber auch Sorgen hinsichtlich wirtschaftlicher Auswirkungen und möglicher Folgen von Impfungen aufgegriffen. Weitere Themen sind der Einfluss der Elite, die Bedrohung von Familie und Kindern, historische Ereignisse aus der Kaiserzeit und dem Nationalsozialismus, (soziale) Medien sowie Geflüchtete. Bei den am häufigsten abgebildeten Personen handelt es sich um Angela Merkel, Bill Gates und Donald Trump.

Die qualitative Analyse von Textnachrichten zeigt, dass die Gemeinschaft ihre Gegner*innen und insbesondere Politiker*innen systematisch sprachlich abwertet. Mit Komposita wie „Meinungsfaschismus“, „Corona-Diktatur“ oder „Masken-Gestapo“ setzt sie die Regierung mit Unrechtsregimen gleich. Zudem schafft die Wissenskultur Assoziationen mit gesellschaftlich geächteten Gruppen, indem sie Politiker*innen als „Pädophile“ oder „Satanisten“ bezeichnet. Äußerungen wie „Schwullette“, „Asylant“ oder „Judenfreund“ spiegeln eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wider. Zur Diffamierung werden des Weiteren Tiervergleiche herangezogen, etwa wenn die Regierung als „Krötenkabinett“, der Bundesgesundheitsminister als „hässlicher Vogel“ oder ein Historiker als „Bolschewistenschwein“ beschimpft werden. Parallel erfolgt eine Aufwertung der eigenen Gruppe, die sich als „Kämpfer“, „die Stimme des deutschen Volkes“ und „Aufklärer“ erlebt. Weiterhin ist zu beobachten, dass die Gemeinschaft Begrifflichkeiten nutzt, deren Bedeutung von Neumitgliedern zunächst erlernt werden muss. Akronyme wie „NWO“ (neue Weltordnung) oder „WWG1WGA“ („Where we go one, we go all“ = „Einer für alle, alle für einen“) und Begriffe wie „Deep State“ oder „Q-Anhänger“ stammen aus der Szene der (amerikanischen) Verschwörungsglaubenden, wohingegen „VV“ (verfassungsgebende Versammlung) oder „BRD GmbH“ der Reichsbürgerbewegung zugeordnet werden können.

4.3 Kontext der Wissenskultur

Um den Kontext der Wissenskultur auf der Plattform Telegram erfassen zu können, wurden die im Chat geposteten Links auf Referenzen zu anderen Gruppen und Kanälen untersucht. Insgesamt konnten 78 Gruppierungen identifiziert werden, die mindestens 25 Mal verlinkt wurden und jeweils mehr als tausend Mitglieder umfassen. Für diese wurden wiederum alle Textnachrichten auf Links zu bereits bekannten Telegramgruppen und -kanälen untersucht. Über die so durchgeführte Breitensuche ergibt sich ein sogenanntes Ego-Netzwerk, das eine kontextuelle Verortung des Freiheits-Chats erlaubt.

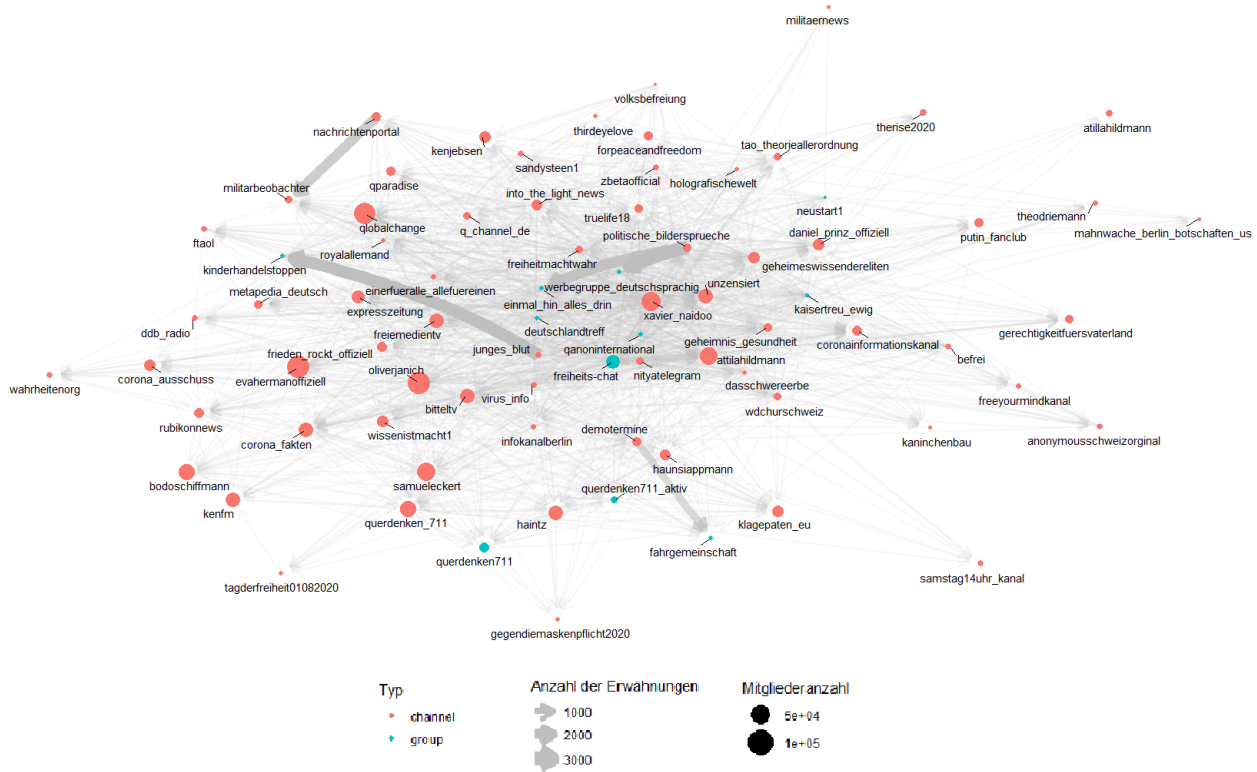


Abbildung 3: Ego-Netzwerk des Freiheits-Chats auf Telegram.

Abbildung 3 stellt das resultierende Netz dar, in dessen Zentrum sich die Gruppe des Freiheits-Chats befindet. Neben der Wissenskultur erfüllen lediglich zehn weitere Gruppen (in blau eingezeichnet) die angelegten Sichtbarkeitskriterien, sodass es sich bei der Mehrzahl der verlinkten Gemeinschaften um Kanäle handelt, bei denen ein Account an viele kommuniziert (rote Punkte). Bereits aus der Darstellung wird eine enge Vernetzung der Gruppen und Kanäle ersichtlich, was durch eine Berechnung der Kantendichte des Subnetzwerkes bestätigt wird. Diese liegt bei einem Wert von 0.27, was bedeutet, dass 27% aller potenziell möglichen Verbindungen zwischen den Gruppierungen auch tatsächlich durch Verlinkungen ausgeschöpft werden.

4.4 Kernaussagen des Interviews

Zur ergänzenden Analyse sollten Leitfadeninterviews mit Chatteilnehmenden durchgeführt werden, wobei sich lediglich ein Mann zu einem Gespräch bereit erklärte. Dieser wich konkreten Fragen jedoch aus, sodass kein strukturiertes Interview zustande kam.

Festzustellen war, dass der Interviewte ein geschlossenes Weltbild besitzt, das sich auf Verschwörungsmysen gründet. So ist er überzeugt, dass die Elite Kinder ausbeutet, missbraucht und mit ihnen Menschenhandel betreibt, um das Stoffwechselprodukt Adrenochrom zu erhalten. Donald Trump hingegen nimmt für ihn eine Sonderrolle ein und ist aufgrund des vermeintlichen Kampfes

gegen das Establishment ein „GANZ WICHTIGER MANN“. Die Coronapandemie bildet für ihn nur einen Teil einer langen Reihe geplanter Ereignisse und dient der Zwangsimpfung, die letztlich in der Versklavung der Menschen gipfelt.

Den Freiheits-Chat nutzt er als eine Informationsquelle unter vielen, weshalb für ihn Attila Hildmann zwar aufgrund seines Mutes als bewundernswert gilt, aber keine Schüsselfigur ist. Am Chat hat er sich bislang noch nicht über eigene Textbeiträge beteiligt. Als weitere Informationsmedien führt er Telegramkanäle wie „yellowroses2Q2Q“, „CoronaObjektiv“ oder „Daniel_Prinz_Offiziell“ an und verlinkt YouTube Videos aus dem Umfeld von Donald Trump. Hervorzuheben ist, dass der Interviewpartner häufig von anderen verfasste Nachrichten weiterleitete, statt sich selbst zu äußern.

Um dieser scheinbar allumfassenden Weltverschwörung entgegenzutreten, sieht er Demonstrationen als geeignetes Mittel, wobei diese in jedem Fall ohne Masken stattfinden müssten, um die Glaubwürdigkeit zu bewahren. Langfristig erwartet er ein Erwachen eines großen Teils der Bevölkerung: „bald sind wir so viele das der ganze haufen entsorgt wird [...] duiese welöt ist sowas voller dreck das ich manchmal glaube nur eine sintflut könnte das reinigen.....wußte das alles auch nicht in dieser form und war erschrocken...aber es stimmt wohl so.“

5 Diskussion

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Untersuchung der Wissenskultur des von Attila Hildmann initiierten Freiheits-Chats diskutiert werden.

5.1 Mitglieder der Wissenskultur

Hinsichtlich der ersten Forschungsfrage nach den Mitgliedern ist festzuhalten, dass die Gruppe mehr als 45.000 Personen umfasst, wobei ein Männerüberschuss vorliegt. Letztere Einschätzung ist jedoch aufgrund der von der Plattform gestatteten Anonymität mit Unsicherheiten verbunden. Eine Untersuchung von Galliford & Furnham (2017) verweist allerdings auf Genderdifferenzen bei der Anfälligkeit für Verschwörungserzählungen und auch Cassese et al. (2020) konnten im Kontext von Corona einen erhöhten Verschwörungsglauben unter Männern feststellen, was den Befund plausibilisiert. In der Gruppe herrscht ein niedriges Niveau an Anonymität, da ein Drittel mit vollständigem Namen und ein weiteres Drittel mit abgekürztem Namen auftritt. Die Chataktivität folgt einem für die mitteleuropäische Zeitzone üblichen Muster, weshalb die Mehrzahl der Gruppenmitglieder dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen ist.

Die automatisierte Analyse offenbart, dass sich maximal jede dritte Person schriftlich an der Gruppe beteiligt. Das Phänomen einer scheinbar passiven Mehrheit in einer Online-Community, die als stiller Beobachter Inhalte rezipiert, aber nicht selbst generiert, wird als „Lurking“ bezeichnet (Sun

et al., 2014). Trotz der fehlenden Interaktion sind Nutzer*innen dieses Typus zur Gemeinschaft zu rechnen, da auch die Anlegung eines Accounts, der Gruppenbeitritt und ein Nachverfolgen der Inhalte aktive und zielgerichtete Handlungen darstellen (Cullen & Morse, 2011). Stille Beobachter nehmen die Rolle des Publikums ein und erleben durch die Rezeption von Inhalten ein Gemeinschaftsgefühl (Soroka & Rafaeli, 2006; Malinen, 2015; Tonteri et al., 2011). Aktiv Schreibende stehen hingegen innerhalb der Netzwerkstruktur der Gruppe weiter im Zentrum und sind auch offline stärker in organisatorische und politische Aktivitäten involviert (Bryant et al., 2005; Wellman et al., 2001). Inwiefern sich diese Ergebnisse auf das Milieu der Verschwörungsglaubenden übertragen lassen, ist jedoch durch vertiefende Untersuchungen zu prüfen. Gemäß dem Interview scheinen bei den Mitgliedern zumindest Ambitionen zu bestehen, ihre Ideologie auf die Straße zu tragen und somit Online- in Offlineaktivitäten zu überführen. Die Gruppe erfüllt für den als Beobachter zu klassifizierenden Befragten eine Informationsfunktion. Für partizipierende Personen kann jedoch zusätzlich von einer Austauschfunktion ausgegangen werden, da 39% der Nachrichten Antworten auf vorherige Inhalte darstellen. Ob diese Kommunikation lediglich der Verstärkung des Verschwörungsglaubens dient oder auch einer kritischen Auseinandersetzung, kann durch die vorliegende Arbeit nicht beantwortet werden und ist durch qualitative Untersuchungen zu klären. Die Autorin konnte jedoch beobachten, dass die Administratoren von ihren Moderationsrechten Gebrauch machen und konträre Meinungen entfernen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es sich beim Freiheits-Chat um eine von Männern aus dem deutschsprachigen Raum dominierte Wissenskultur handelt, bei der die Mehrheit eine stille Beobachterrolle einnimmt. Von den Mitgliedern wird die Gruppe zur Information und zum Austausch genutzt.

5.2 Quellen, Themen und Darstellung

Ein weiteres Ziel des vorliegenden Projektberichtes ist es, die Quellen zu erfassen, die zur Produktion des gemeinsamen Wissens herangezogen werden. Telegramchannels scheinen eine wichtige Rolle einzunehmen, da jeder fünfte Beitrag eine unveränderte Übernahme aus einem anderen Kanal darstellt. Durch eine Linkanalyse konnte demonstriert werden, dass neben Gruppen auch das Videoportal YouTube als zentrale Informationsquelle dient. Zusätzlich zu bekannten Plattformen wie Facebook, Twitter, Amazon, Wikipedia und Instagram folgt über die Bild-Zeitung ein Rückgriff auf massenmediale Inhalte. Daneben werden die Online-Enzyklopädie Metapedia, die darauf abzielt eine alternative identitäre Realitätskonstruktion zu schaffen (Holt & Rinaldo, 2014), und das Videoportals Bitchute, auf dessen aktiven Kanälen neben Verschwörungserzählungen insbesondere antisemitische Hassbotschaften verbreitet werden (Trujillo et al., 2020), häufig genutzt. Die Kombination traditioneller und alternativer Plattformen ist auch in anderen mediensystemkritischen

Gemeinschaften nicht unüblich, wie eine Analyse AfD-naher Facebookdiskussionen (Bachl, 2018) und der durch den Verschwörungsanhänger „der Honigmann“ geteilten Links zeigt (Frischlich et al., 2019), sodass davon ausgegangen werden muss, dass es sich um keine abgeschlossene Filterblase handelt.

Laut den Ergebnissen der Worthäufigkeitsanalyse ist Corona ein zentrales Thema der Wissenskultur. Dem widerspricht der interviewte Chatteilnehmer jedoch klar: „DU KANNST DIR SICHER SEIN DAS ES HIER WEDER UM CORONA NOCH UM UNSERE SICHERHEIT GEHT!!“ In der Tat beschreiben beide Aussagen angemessen die Gegenstände der Chatnachrichten. Obwohl die Gruppe zur aktuellen Pandemie postet, geht es darum, ausgehend von einer Vielzahl an Einzelbeobachtungen eine allumspannende Weltverschwörung zu konstruieren. So finden sich unter den am häufigsten geteilten Links thematisch gemischte Inhalte wie die Kritik an der medialen Darstellung des Prozesses im Fall des von Rechtsextremen ermordeten Politikers Walter Lübcke, Verschwörungsinhalte zu angeblichen Strahlenwaffen und eine Petition Angela Merkel abzusetzen. Die in den Chatnachrichten häufig genannten Wörter „Recht“, „Meinung“, „Wissen“, „Wahrheit“ und „Freiheit“ spiegeln die Grundwerte der Gemeinschaft wider. Während das rechte Milieu zu Pandemiebeginn Schwierigkeiten hatte seine Themen einzubringen, konnte man mit der Einführung der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Virus Anknüpfungsstellen identifizieren (Roth, 2020; Stern, 2020). „Die persönliche Freiheit fungierte [...] als Mobilisierungsscharnier zwischen rechten und liberal-konservativen Auffassungen von Staat“, wie Stern (2020) feststellt. Die Bewegung, die staatliche Einschränkungen ablehnt, wird durch rechtspopulistische Grundgedanken geprägt, in deren Zentrum nach Stern (2020) „die Existenz einer (korrupten) Elite und die (notwendige) Opposition eines ethnisch homogen gedachten Volkes“ stehen. Das Sentiment der vom Verschwörungsglauben durchzogenen Textnachrichten ist leicht negativ und wird von Begriffen wie „Angst“, „Ende“, „Problem“, „Ablenkung“ und „Gewalt“ geprägt.

Die Anzahl der versendeten Nachrichten schwankt im Zeitverlauf und korreliert mit für die Gruppe relevanten Ereignissen. Ein erster Aktivitätseinbruch ist Mitte Juli zu beobachten, als Anonymous unter der Operation Alufolie die Gruppe infiltrierte, massenhaft Memes postete, Mitglieder deanonymisierte und Nutzeraccounts entfernte (Redaktionsnetzwerk Deutschland, 2020a; Anonymous, 2020). Attila Hildmann und die verbleibenden Administratoren sperrten in der Folge die damals noch unter dem Namen „Demokraten-Chat“ auftretende Gruppe, löschten zahlreiche Nachrichten und öffneten den Chat schließlich unter neuer Moderation. Während sich die Aktivität über den Juli auf einem niedrigeren Niveau stabilisierte, wird der weitere Verlauf von zwei Ausreißern unterbrochen. Am ersten August protestierten auf einer von „Querdenken711“ veranstalteten Demonstration rund 30.000 Menschen in Berlin gegen die vorherrschenden Coronabestimmungen (Der Tagesspiegel, 2020b). Die Veranstalter*innen nannten jedoch eine stark abweichende Teilnehmer*innenzahl

von 1,3 Millionen Personen, was zunächst weitläufig in den sozialen Netzwerken verbreitet und schließlich von Faktenfindern korrigiert wurde (BR24, 2020). Ein weiteres für die Wissenskultur relevantes Ereignis war der 29. August 2020. Unter dem Motto „Das Ende der Pandemie - Tag der Freiheit“ versammelten sich rund 40.000 Menschen zu Demonstrationen, die letztlich mit den denkwürdigen Bildern der schwarz-weiß-roten Reichsflaggen schwenkenden Menge auf den besetzten Reichstagsstufen in das kollektive Gedächtnis eingingen (rbb24, 2020). Hildmann selbst wurde vor der russischen Botschaft verhaftet, als dort demonstrierende Rechtsradikale und Angehörige der Reichsbürgerszene die Polizei angriffen (Stern, 2020). Es ist folglich davon auszugehen, dass die Wissenskultur Bezüge zwischen der Online- und Offlinewelt schafft, um ihre Ideologien in die Gesellschaft zu tragen. Besorgniserregend sind die Radikalität der Gruppe sowie die Entmenschlichung ihrer Gegner*innen, die der Interviewte als „TOTAL VERKOMMENE KREATUREN“ bezeichnet und entsorgen möchte.

Laut der YouTube-Linkanalyse stellen Demonstrationen ein beliebtes Videothema dar, was sich an Begriffen wie „Demo“, „Corona“, „Berlin“ und „Polizei“ zeigt. Als Schlüsselpersonen treten die von der Wissenskultur als zerstörerische Elite wahrgenommenen Politiker Angela Merkel und Jens Spahn sowie der Unternehmer Bill Gates und die aus Gruppensicht positiv konnotierten Akteure Donald Trump, Attila Hildmann und Querdenken auf. Es ist davon auszugehen, dass bei den Videos der Nachrichtenfaktor der Visualität eine Rolle spielt, sodass bevorzugt Themen gesetzt werden, zu denen wie bei Großveranstaltungen oder Personen des öffentlichen Lebens entsprechendes Bildmaterial vorliegt (Ruhrmann et al., 2013). Bemerkenswert ist die im Vergleich zu einer anderen politischen Wissenskultur doppelt so hohe Rate an entfernten Videos. Trujillo et al. (2020) konnten bei einer umfassenden Analyse der Seite Bitchute, die neben YouTube häufig verlinkt wurde, eine starke Verknüpfung beider Videoplattformen feststellen. Zahlreiche Medienschöpfende treten auf beiden Plattformen auf, wobei die Präsenz auf der moderierten YouTube-Plattform meist einer weniger radikalen Version des Bitchute-Pendants entspricht (ebd.). Ob von YouTube gelöschte Videos in der Tat auf Bitchute erscheinen, ist durch vertiefende Studien zu erheben.

Neben den Texten und YouTube-Videos wurden die von Wissenskulturmitgliedern geteilten Bilder thematisch eingeordnet. Das Bildmaterial erfüllt vordergründig eine Identifikations- sowie Abgrenzungsfunktion. Während sich die Gruppe als aufgeklärte Bürgerschaft stilisiert, werden die vermeintliche Elite, Andersdenkende und die Antifa systematisch abgewertet. Politik und die Coronapandemie stellen jeweils nur in rund 20% das Hauptmotiv dar, wobei die Bilder sehr textlastig und in unterschiedlichen Stilen gehalten sind. Laut Bogerts & Fielitz (2019) werden variantenreiche ästhetische Darstellungen in der rechten Szene genutzt, um mit ideologisch geprägten Darstellungen ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Dabei nutzen Memes, wie sie auch durch den Freiheits-Chat verwendet werden, Humor als Vehikel für radikale Botschaften (ebd.). Hristova (2014) merkt

an, dass Memes zwar durch jeden geteilt werden können und somit demokratisch erscheinen, in Wahrheit aber aufgrund der unveränderten Weitergabe von Ideen im Kern autokratisch bleiben.

Die Differenzierung von anderen Gruppen zeigt sich jedoch nicht nur auf visueller, sondern auch auf textueller Ebene. Gegner*innen werden systematisch abgewertet, indem sie mit Unrechtsregimen, unbeliebten Gruppen oder Tieren gleichgesetzt werden. Diese Missachtung kann nach Scharloth (2018) als sprachliche Gewalt interpretiert werden. Insbesondere die Metaphern aus dem Bildbereich Tier sowie Komposita mit negativen Merkmalen gelten für herabsetzende Äußerungen als charakteristisch (ebd.).

In summa nutzt die Wissenskultur des Freiheits-Chats zahlreiche Onlineinhalte als Wissensquellen, wobei der Fokus auf anderen Telegramchannels und YouTube-Videos liegt. Informationen populärer Plattformen kombinieren die Mitglieder mit Inhalten von Seiten, die dem rechten Milieu zuzuschreiben sind. Inhaltlich versucht man ausgehend von der Coronapandemie und aufbauend auf Einzelbeobachtungen eine umfassende Weltverschwörung zu konstruieren. Als Feinde gelten dabei das Politiksystem, Einzelpersonen wie Bill Gates und Andersdenkende, die auch auf sprachlicher Ebene abgewertet werden. Weitergeleitete Textnachrichten dienen als Werkzeug der Wissensvermittlung. Über Bilder wird eine gemeinsame Identität konstruiert, die klar von anderen Gruppierungen abgegrenzt wird und verstärkt mit Feindbildern arbeitet.

5.3 Kontext der Wissenskultur

Die Netzwerkanalyse zeigt eine weitläufige Vernetzung des Freiheits-Chats mit anderen Akteuren auf Telegram, die wiederum eng miteinander verbunden sind. Eine Untersuchung von Jünger & Gärtner (2020) im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW legt offen, dass auf Telegram zahlreiche illegale Inhalte kursieren und man durch den Vernetzungsgrad der Angebote leicht „über desinformierende und verschwörungstheoretische in extremistische Kontexte gerät“.

Der Freiheits-Chat selbst verlinkt am intensivsten auf den Kanal „attilahildmann“, der von Hildmann mit Verschwörungserzählungen, Demoaufrufen und persönlichen Beiträgen bespielt wird. Es fällt auf, dass sich im Netzwerk statt Gruppen vor allem Kanäle befinden, über die jeweils ein Administrator Botschaften an alle Abonnent*innen versenden kann. Folglich handelt es sich um keine vom wechselseitigen Diskurs geprägte Struktur, sondern um ein auf Multiplikatoren gründendes System. Bekannte Gesichter sind der Sänger Xavier Naidoo, die frühere Tagesschaumoderatorin Eva Hermann, der ehemalige RBB-Journalist Ken Jepsen alias KenFM sowie die Querdenker Bodo Schiffmann und Samuel Eckert, die als Ikonen der Verschwörungsszene gelten. Neben der dichten Vernetzung konnte im Rahmen der Textanalyse ein Kopieren von Nachrichten aus anderen Channels durch die Nutzer*innen beobachtet werden, sodass sich selbst die auf Partizipation ausgerichteten

Gruppen oftmals auf Informationen der Channelbetreiber*innen stützen. Begrifflich lehnt man sich an die Reichsbürgerszene und an amerikanische Verschwörungsglaubende an.

Zusammen mit der im Rahmen des Interviews gemachten Beobachtung, dass Hildmann für den Befragten einen unter vielen darstellt, erwachsen Zweifel an den scharfen Grenzen der Wissenskultur. Die Ergebnisse deuten vielmehr darauf hin, dass der Freiheits-Chat Teil eines größeren Telegrammnetzwerkes von Verschwörungsgläubigen mit rechter Gesinnung ist.

5.4 Grundlegende Limitationen

Die vorliegende Studie stützt sich überwiegend auf quantitative Untersuchungen der Chatartefakte und kann die Wissenskultur somit vor allem in der Breite, jedoch nicht in der Tiefe abbilden (Kromrey, 2005). Durch die ergänzende manuelle Kodierung einzelner Inhalte werden ausgewählte Phänomene, wie beispielsweise die Bedeutung der geposteten Bilder oder sprachliche Besonderheiten, präzisiert. Da im Rahmen dieses Projektes lediglich die Autorin als Kodiererin fungierte, lassen sich Reliabilitätsmaße mit Ausnahme der Retestrelabilität nicht quantifizieren. Eine Untersuchung mit mehreren Kodierer*innen könnte eine Interkoderreliabilität messbar machen und so zu einem erhöhten Maß an intersubjektiver Nachvollziehbarkeit beitragen.

Als Artefaktanalyse vermag die Studie nur einen Ausschnitt der Wissenskultur darzustellen, der zudem zeitlich instabil ist, weil Moderator*innen des Freiheits-Chats die veröffentlichten Nachrichten jederzeit anpassen und löschen können. Da nur Verhaltensspuren erfasst werden, kann die Hausarbeit keine Aussagen zu den Einstellungen und Motivationen der Mitglieder treffen, was insbesondere für die Gruppe der stillen Beobachter gilt. Die auch bei den Anfragen zu Leitfadenterviews beobachtete Ablehnung der Chatteilnehmer*innen erschwert eine wissenschaftliche Beobachtung weiter. Auch die tatsächlichen Nutzungsgewohnheiten im Umgang mit der Gruppe sind durch die vorliegende Operationalisierung nicht messbar, wodurch unklar bleibt, welche der geposteten Inhalte überhaupt rezipiert werden und ob Teilnehmer*innen den verlinkten Angeboten anderer Telegrammgruppen folgen.

Obwohl ein Vollauszug der Chatinhalte vorliegt, ist an vielen Stellen eine umfassende Auswertung aufgrund des Datenvolumens nicht möglich. Während einfache Worthäufigkeitsanalysen dabei helfen können sich einen Überblick über die Textmenge zu verschaffen, sind die Verfahren qualitativ weit von einer menschlichen Kodierung entfernt. Für nicht-textuelle Inhalte, wie etwa Bilder, Videos oder Audiodateien, existieren in der Kommunikationswissenschaft keine etablierten automatisierten Auswertungsverfahren, weshalb langfristig interdisziplinäre Kooperationen mit der Informatik zur Erweiterung des Methodenspektrums wünschenswert sind.

6 Abschließende Bemerkungen

Nach dem Abschluss der Projektarbeit hat sich die Diskussion um Attila Hildmann und seinen Telegramauftritt weiter zugespitzt. Nachdem er mehrfach zu Gewalttaten aufrief und der Volksverhetzung verdächtigt wird, ordnete die Staatsanwaltschaft am 17.11.2020 eine Hausdurchsuchung an, bei der die technischen Geräte des veganen Kochs konfisziert wurden (Frankfurter Rundschau, 2020). Zudem werden 60 Bände Akten und weitere 33 Fallakten von seinem Heimatort an die Staatsanwaltschaft Berlin übersendet, die nun das weitere Vorgehen koordiniert (Frankfurter Rundschau, 2020).

Im Rahmen der in dieser Arbeit vorgestellten Analysen wurde an verschiedenen Stellen deutlich, dass sich Hildmanns Chatgruppe einem von rechten Ideologien geprägten Verschwörungsmilieu zuordnen lässt. Im Freiheits-Chat werden teils Äußerungen getätigt und Bilder wie die des gezeigten Hitlergrußes gepostet, die auf eine strafrechtliche Relevanz schließen lassen. Entsprechende Inhalte hat sind daher den Ermittlungsbehörden gegenüber zur Anzeige gebracht worden.

Besorgniserregend ist, dass Attila Hildmann als ehemaliger veganer Fernsehkoch Personengruppen anspricht, die bislang keine oder kaum Berührungspunkte mit Verschwörungserzählungen und rechten Ideologien hatten. Wie die Literatur zeigt, sind Menschen für solche Muster in Zeiten der Unsicherheit besonders anfällig, wobei insbesondere Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten haben, online extremistische Inhalte zu erkennen (Sallam et al., 2020; Nienierza et al., 2019). Neben den Auswirkungen auf die Rezipient*innen der Inhalte und den langfristigen Folgen von Verschwörungserzählungen auf unsere Demokratie sind auch die Konsequenzen für den Pandemieverlauf zu betrachten. So zeigen bereits mehrere Untersuchungen, dass Verschwörungsglaube mit einem niedrigeren Niveau an präventivem Verhalten in der Coronapandemie korreliert, was potenziell zu einer Destabilisierung der bereits fragilen Situation führen könnte (Allington et al., 2020; Imhoff & Lamberty, 2020; Bierwiazzonek et al., 2020).

Parallel zum Fall Hildmann wird auf europäischer Ebene ein Verbot der Ende-zu-Ende-Verschlüsselung diskutiert, wodurch Fahnder*innen einen erleichterten Zugriff auf verschlüsselte Chatdaten erhalten sollen (t3n Digital Pioneers, 2020). Diese Hintertür soll Behörden bei Onlineermittlungen auf Plattformen wie Telegram unterstützen (ebd.). Während ein Ausbau der Strafverfolgung aufgrund rechtsextremer Chatinhalte, wie sie in dieser Untersuchung und von Jünger & Gärtner (2020) gefunden wurden, notwendig ist, scheinen die Mittel fragwürdig. Wenn potenziell strafrechtlich relevante Kanäle und Gruppen von jedem öffentlich auffindbar sind, bedarf es keiner Erweiterung des Methodenspektrums, sondern einer effektiven Ausschöpfung der bestehenden Ermittlungsoptionen.

Doch neben dem Aufspüren bereits vergangener Rechtsverletzungen sollte sich die Politik verstärkt mit der Prävention auseinandersetzen. Dazu gehört es, bereits in der Schule Quellenkritik zu vermitteln, Initiativen zur Erkennung von Falschnachrichten und Verschwörungserzählungen wie „Correctiv.org“ oder den Verein „Goldener Aluhut“ zu fördern und die erlebte Unsicherheit der Bürger*innen so weit wie möglich zu reduzieren. Denn andernfalls halten wir in unserer Gesellschaft auch noch lange nach dem Ende der Pandemie Abstand zueinander.

Literatur

- Allington, D., Duffy, B., Wessely, S., Dhavan, N. & Rubin, J. (2020). Health-protective behaviour, social media usage and conspiracy belief during the COVID-19 public health emergency. *Psychological medicine*, 1–7.
- Anonymous. (2020). *Tweet zum Hackingangriff*. Abgerufen unter: <https://twitter.com/AnonNewsDE/status/1273127267607158786>.
- Bachl, M. (2018). (Alternative) media sources in AfD-centered Facebook discussions. *SCM Studies in Communication and Media*, 7 (2), 256–270.
- Berliner Zeitung. (2020). *Attila Hildmann nach Festnahme wieder auf freiem Fuß*. Abgerufen unter: <https://www.berliner-zeitung.de/news/attila-hildmann-erneut-bei-demo-festgenommen-li.110570>.
- Bierwiazzonek, K., Kunst, J. R. & Pich, O. (2020). Belief in COVID-19 conspiracy theories reduces social distancing over time. *Applied Psychology: Health and Well-Being*.
- Bogerts, L. & Fielitz, M. (2019). "Do you want meme war?": Understanding the visual memes of the German far right.
- Bohinc, T. (2003). Wissenskultur – Begriff und Bedeutung. In *WM 2003: Professionelles Wissensmanagement – Erfahrungen und Visionen, Beiträge der 2. Konferenz Professionelles Wissensmanagement*.
- BR24. (2020). *#Faktenfuchs: Wie viele Leute waren auf Corona-Demo in Berlin?* Abgerufen unter: <https://www.br.de/nachrichten/wissen/faktenfuchs-wie-viele-leute-waren-auf-corona-demo-in-berlin,S6bfRBo>.
- Bryant, S. L., Forte, A. & Bruckman, A. (2005). Becoming Wikipedian: transformation of participation in a collaborative online encyclopedia. In *Proceedings of the 2005 international ACM SIGGROUP conference on supporting group work* (S. 1–10).
- Bunz, M. (2012). *Die stille Revolution: wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen*. Suhrkamp Verlag.
- Cassese, E. C., Farhart, C. E. & Miller, J. M. (2020). Gender differences in COVID-19 conspiracy theory beliefs. *Politics & Gender*, 1–10.
- Cullen, R. & Morse, S. (2011). Who's contributing: Do personality traits influence the level and type of participation in online communities. In *2011 44th Hawaii International Conference on System Sciences* (S. 1–11).
- Der Tagesspiegel. (2020a). *Attila Hildmann zieht bewaffnet „in den Untergrund“*. Abgerufen unter: <https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/vom-koch-zum-verschwörungstheoretiker-attila-hildmann-zieht-bewaffnet-in-den-untergrund/25798088.html>.
- Der Tagesspiegel. (2020b). *Auf der ersten Corona-Demo in Berlin waren doch 30.000 Menschen*. Abgerufen unter: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-korrigiert-zahlen-nach-oben-auf-der-ersten-corona-demo-in-berlin-waren-doch-30-000-menschen/26136252.html>.

- Dinkelaker, J. & Kade, J. (2011). Wissensvermittlung und Aneignungsorientierung: Antworten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf den gesellschaftlichen Wandel des Umgangs mit Wissen und Nicht-Wissen. *REPORT-Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 34 (2), 24–34.
- Eagleton, T. (2001). *Was ist Kultur?: eine Einführung*. CH Beck.
- Facebook. (2020). *Coronavirus (COVID-19)-Informationszentrum*. (Abgerufen unter: https://de-de.facebook.com/coronavirus_info)
- Feinerer, I., Hornik, K. & Artifex Software, Inc. (2020). *Package 'tm'*. Abgerufen unter: <https://cran.r-project.org/web/packages/lisa/lisa.pdf>.
- Frankfurter Rundschau. (2020). *Attila Hildmann: Berliner Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Corona-Leugner*. (Abgerufen unter: <https://www.fr.de/panorama/atilla-hildmann-ermittlungen-anklage-hausdurchsuchung-corona-covid-coronavirus-veganazi-leugner-gefaengnis-prozess-90105782.html>)
- Freelon, D. (2018). Computational research in the post-API age. *Political Communication*, 35 (4), 665–668.
- Frischlich, L., Klapproth, J. & Brinkschulte, F. (2019). Between mainstream and alternative—co-orientation in right-wing populist alternative news media. In *Multidisciplinary international symposium on disinformation in open online media* (S. 150–167).
- Galliford, N. & Furnham, A. (2017). Individual difference factors and beliefs in medical and political conspiracy theories. *Scandinavian journal of psychology*, 58 (5), 422–428.
- Goldhahn, D., Eckart, T. & Quasthoff, U. (2012). Building large monolingual dictionaries at the Leipzig Corpora Collection: From 100 to 200 languages. In *Lrec* (Bd. 29, S. 31–43).
- Goreis, A. & Voracek, M. (2019). A systematic review and meta-analysis of psychological research on conspiracy beliefs: Field characteristics, measurement instruments, and associations with personality traits. *Frontiers in Psychology*, 10, 205.
- Grzesiak-Feldman, M. (2013). The effect of high-anxiety situations on conspiracy thinking. *Current Psychology*, 32 (1), 100–118.
- Guhl, J., Ebner, J. & Rau, J. (2020). Das Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure. *Institute for Strategic Dialogue, London*.
- Hildmann, A. (2020). *Sie hoffen auf Klagen gegen Drosten, Spahn und Merkel! Sie hoffen auf Trump als Befreier! Sie hoffen auf Gott oder Jesus als den Erlöser aber viele von ihnen lebten jahrelang nie nach den Geboten! Sie hoffen auf externe Kräfte oder ein Wunder!* Veröffentlichte Telegramnachricht im Channel <https://t.me/ATTILAHILDMANN>.
- Holt, K. & Rinaldo, M. (2014). Exploring the dark side of participatory online media: Online participation, identitarian discourse and media criticism at metapedia.org. In *Journalism in transition: Crisis or opportunity? jss-ecrea conference thessaloniki, greece, 28-29 may 2014*.
- Hristova, S. (2014). Visual memes as neutralizers of political dissent. *tripleC: Communication, Capitalism & Critique. Open Access Journal for a Global Sustainable Information Society*, 12 (1), 265–276.
- Imhoff, R. & Lamberty, P. (2020). A bioweapon or a hoax? The link between distinct conspiracy beliefs about the coronavirus disease (COVID-19) outbreak and pandemic behavior.

- Instagram. (2020). *Das tut Instagram, um Menschen zu informieren, zu schützen und zu unterstützen*. (Abgerufen unter: <https://about.instagram.com/de-de/blog/announcements/coronavirus-keeping-people-safe-informed-and-supported-on-instagram>)
- Jünger, J. & Gärtner, C. (2020). *Datenanalyse von rechtsverstoßenden Inhalten in Gruppen und Kanälen von Messengerdiensten am Beispiel Telegram*. (Abgerufen unter: https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/NeueWebsite_0120/Zum_Nachlesen/Telegram-Analyse_LFMNRW_Nov20.pdf)
- Kromrey, H. (2005). „Qualitativ“ versus „quantitativ“ – Ideologie oder Realität. In *Symposium: Qualitative und quantitative Methoden in der Sozialforschung: Differenz und/oder Einheit* (Bd. 1).
- LeBoeuf, R. A. & Norton, M. I. (2012). Consequence-cause matching: Looking to the consequences of events to infer their causes. *Journal of Consumer Research*, 39 (1), 128–141.
- Malinen, S. (2015). Understanding user participation in online communities: A systematic literature review of empirical studies. *Computers in human behavior*, 46, 228–238.
- Marechal, N. (2018). From Russia with crypto: A political history of Telegram. In *8th {USENIX} workshop on free and open communications on the internet ({FOCI} 18)*.
- Miller, J. M. (2020). Do COVID-19 conspiracy theory beliefs form a monological belief system? *Canadian Journal of Political Science/Revue canadienne de science politique*, 53 (2), 319–326.
- Nienierza, A., Reinemann, C., Fawzi, N., Riesmeyer, C. & Neumann, K. (2019). Too dark to see? Explaining adolescents’ contact with online extremism and their ability to recognize it. *Information, Communication & Society*, 1–18.
- Nocun, K. & Lamberty, P. (2020). *Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen*. Bastei Lübbe.
- Pfahl-Traughber, A. (2002). „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen.
- Pscheida, D. (2017). Soziale Medien und der Umbau der gesellschaftlichen Wissenskultur. In *Handbuch Soziale Medien* (S. 273–293). Springer.
- Puppeteer. (2020). *Readme.md: Puppeteer*. Abgerufen unter: <https://github.com/puppeteer/puppeteer>.
- rbb24. (2020). *Rund 2.500 Rechtsextreme bei Corona-Demo im August*. (Abgerufen unter: https://www.rbb24.de/politik/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/09/berlin-ausschuss-verfassungsschutz-corona-demonstrationen.html)
- Redaktionsnetzwerk Deutschland. (2020a). *Anonymous hackt Telegram-Gruppe von Attila Hildmann und sorgt für Chaos*. Abgerufen unter: <https://www.rnd.de/panorama/anonymous-hackt-telegram-gruppe-von-attila-hildmann-und-sorgt-fur-chaos-FDQVBRFZ7NELFK5HD5NKU6FZ3A.html>.
- Redaktionsnetzwerk Deutschland. (2020b). *Wendlers Verschwörungs-Livestream: Von Wahlbetrug bis zum Umsturz der Bundesregierung*. Abgerufen unter: <https://www.rnd.de/promis/wendler-im-livestream-best-of-der-verschworungs-und-umsturzfantasien-IA3YEV4RQVFIHJTYQEC2USNSOU.html>.
- Roth, R. (2020). Demokratie und Bürgerbeteiligung in Zeiten von COVID-19.

- Ruhrmann, G., Woelke, J., Maier, M. & Diehlmann, N. (2013). *Der Wert von Nachrichten im deutschen Fernsehen: Ein Modell zur Validierung von Nachrichtenfaktoren* (Bd. 45). Springer-Verlag.
- Sallam, M., Dababseh, D., Yaseen, A., Al-Haidar, A., Ababneh, N. A., Bakri, F. G., ... others (2020). Conspiracy beliefs are associated with lower knowledge and higher anxiety levels regarding COVID-19 among students at the university of Jordan. *International journal of environmental research and public health*, 17 (14), 4915.
- Scharloth, J. (2018). Sprachliche Gewalt und soziale Ordnung: Metainvektive Debatten als Medium der Politik. In *Sprachliche Gewalt* (S. 7–28). Springer.
- Schein, E. H. (1995). *Unternehmenskultur, Frankfurt/Main*. New York: Campus Verlag.
- Schetsche, M. (2007). Die ergoogelte Wirklichkeit: Verschwörungstheorien und das Internet. In *Die Google-Gesellschaft: Vom digitalen Wandel des Wissens* (S. 113–120). Bielefeld.
- Sollberger, B. A. & Thom, N. (2006). Wissenskultur als Erfolgsfaktor für ein ganzheitliches Wissensmanagement: Ergebnisse aus einer Fallstudie in der Schweizerischen Post. *Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen: ZöGU/Journal for Public and Nonprofit Services*, 425–441.
- Soroka, V. & Rafaeli, S. (2006). Invisible participants: how cultural capital relates to lurking behavior. In *Proceedings of the 15th international conference on world wide web* (S. 163–172).
- Stern. (2020). *Attila Hildmann nach Festnahme wieder auf freiem Fuß*. (Abgerufen unter: <https://www.stern.de/politik/deutschland/attila-hildmann-nach-festnahme-wieder-auf-freiem-fuss-9395978.html>)
- Stern, V. (2020). Covid-19 als Themenfeld der Rechten? *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33 (3), 677–681.
- Sun, N., Rau, P. P.-L. & Ma, L. (2014). Understanding lurkers in online communities: A literature review. *Computers in Human Behavior*, 38, 110–117.
- Swami, V., Coles, R., Stieger, S., Pietschnig, J., Furnham, A., Rehim, S. & Voracek, M. (2011). Conspiracist ideation in Britain and Austria: Evidence of a monological belief system and associations between individual psychological differences and real-world and fictitious conspiracy theories. *British Journal of Psychology*, 102 (3), 443–463.
- t3n Digital Pioneers. (2020). *Whatsapp, Signal und Co.: EU plant Verbot sicherer Verschlüsselung*. Abgerufen unter: <https://t3n.de/news/whatsapp-threema-co-eu-plant-1334253/>.
- Telegram. (2020a). *400 Millionen Nutzer, 20.000 Sticker, Quiz 2.0 und 400k Euro für Bildungstest-Ersteller*. (Abgerufen unter: <https://telegram.org/blog/400-million/de?ln=a>)
- Telegram. (2020b). *Telegram FAQ*. (Abgerufen unter: <https://telegram.org/faq?setln=en>)
- Tonteri, L., Kosonen, M., Ellonen, H.-K. & Tarkiainen, A. (2011). Antecedents of an experienced sense of virtual community. *Computers in Human Behavior*, 27 (6), 2215–2223.
- Trujillo, M., Gruppi, M., Buntain, C. & Horne, B. D. (2020). What is Bitchute? Characterizing the "free speech" alternative to YouTube. *arXiv preprint arXiv:2004.01984*.
- Twitter. (2020). *Updating our approach to misleading information*. (Abgerufen unter: https://blog.twitter.com/en_us/topics/product/2020/updating-our-approach-to-misleading-information.html)

- Wellman, B., Haase, A. Q., Witte, J. & Hampton, K. (2001). Does the internet increase, decrease, or supplement social capital? Social networks, participation, and community commitment. *American behavioral scientist*, 45 (3), 436–455.
- WhatsApp. (2020). *Tipps, um die Verbreitung von Gerüchten und Falschmeldungen zu verhindern*. (Abgerufen unter: <https://faq.whatsapp.com/general/security-and-privacy/tips-to-help-prevent-the-spread-of-rumors-and-fake-news>)
- Whitson, J. A. & Galinsky, A. D. (2008). Lacking control increases illusory pattern perception. *science*, 322 (5898), 115–117.
- WHO, UN, UNICEF, UNDP, UNESCO, UNAIDS, ... IFRC (2020). *Managing the COVID-19 infodemic: Promoting healthy behaviours and mitigating the harm from misinformation and disinformation*. (Abgerufen unter: <https://www.who.int/news/item/23-09-2020-managing-the-covid-19-infodemic-promoting-healthy-behaviours-and-mitigating-the-harm-from-misinformation-and-disinformation>)
- Wild, F. (2020). *Package 'lsa'*. Abgerufen unter: <https://cran.r-project.org/web/packages/lsa/lsa.pdf>.
- Willke, H. (2001). *Systemisches Wissensmanagement* (Bd. 2047). Utb.
- Wittgenstein, L. (1984). *Philosophische Untersuchungen [1953]*. *ders., Werkausgabe Bd, 1*, 225–580.
- Wood, M. J., Douglas, K. M. & Sutton, R. M. (2012). Dead and alive: Beliefs in contradictory conspiracy theories. *Social psychological and personality science*, 3 (6), 767–773.
- Zick, A., Küpper, B. & Berghan, W. (2019). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände*. Dietz.

Abbildungsverzeichnis

1	Anzahl der geposteten Nachrichten im Zeitverlauf.	12
2	Im Freiheits-Chat veröffentlichte Bilder, die einen Communitybezug besitzen und die Gruppe von Außenstehenden abgrenzen.	13
3	Ego-Netzwerk des Freiheits-Chats auf Telegram.	15

Tabellenverzeichnis

1	Methoden zur Untersuchung der ersten Forschungsfrage nach den Gruppenmitgliedern	7
2	Methoden zur Untersuchung der zweiten Forschungsfrage zu den Quellen, Themen und der Darstellung	8
3	Methoden zur Untersuchung der dritten Forschungsfrage nach der kontextuellen Einbettung der Gruppe	9

Anhang

Um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden die Rohdaten der Chatexporte, der Quellcode und die Resultate der händischen Kodierungen über folgenden Server bereitgestellt: <https://cloud.tobidju.de/s/E2H6LAKmMqAJRTx>.

Ein erster Einblick in Attila Hildmanns Kanal und den zugehörigen Freiheits-Chat ist über den Telegrammessenger unter <https://t.me/attilahildmann> und <https://t.me/FreiheitsChatDE> möglich.